

Leseprobe:

Marcus Watolla

Süßsauer

Witzig-satirische Alltagsgeschichten

ISBN: 978-3-96174-109-0

13,5 x 20 cm, 168 Seiten, Paperback,

August 2022

VK: 11,95

Edition Paashaas Verlag, www.verlag-epv.de



10 Minuten

„Ach, Herr Konrad. Haben Sie in zehn Minuten Zeit? Ich muss mit Ihnen über etwas sehr Dringendes sprechen.“

Ich sehe meinen Chef mit großen Augen an. Der will bestimmt wieder Weihnachts- und Urlaubsgeld kürzen, dieser Knauser. Wie letztes Jahr. Und die Jahre davor.

Oder er will, dass ich wieder seine grauenhaften Töchter bespaße. Dabei haben mir diese verdammten Kinder vor drei Wochen fast die Nase gebrochen. Dieser Tyrann kennt keine Hemmungen. er behandelt uns alle wie fremde, getragene Socken; er fasst uns mit spitzen Fingern an und wirft uns weg, wenn er uns benutzt hat.

Wir alle schlucken das ohne ein Wort. Normalerweise sollten wir uns beschweren, streiken und ihm den Laden auseinandernehmen. Aber außer ein paar Lästereien, als auch Gezicke hat sich keiner so etwas getraut.

Noch neun Minuten ...

Habe ich vielleicht etwas falsch gemacht? Mich beispielsweise bei den Kalkulationen verrechnet? Dafür gibt es jetzt bestimmt Ärger. Mein Chef mag so etwas nicht sonderlich. Das gibt bestimmt einen mächtigen Anschiss. Neulich hat er erst den Schmidt fertiggemacht, weil der bei einer Berechnung einen Addierfehler eingebaut hat.

„Schmidt!“, hatte er gebrüllt, „Sie müssen sich mehr konzentrieren. Ich kann keine Flaschen gebrauchen, die eins und eins nicht zusammen zählen können!“

Noch acht Minuten ...

In Gedanken gehe ich bereits die Kalkulation noch einmal durch. Setze mich an den Computer. Hole sie mir auf den Schirm.

Nein. Da ist kein Fehler. Alles bestens.

Also liegt es nicht daran. Aber warum will er mich dann sprechen? Seinem Gesichtsausdruck zufolge ist es etwas sehr Ernstes. Er hat nicht gelächelt (was er ohnehin selten macht). Was will der bloß von mir? Ich glaube kaum, dass er mich mit der süßen, blutjungen Praktikantin Angela verheiraten will ...

Noch sieben Minuten ...

Ob er wohl dahintergekommen ist, dass ich Kaffee und diverse BüROUTENSILIEN hab mitgehen lassen? Mein Gott, aber das macht doch jeder. Deswegen kann er mich doch jetzt nicht zur Rechenschaft ziehen.

Die paar Kugelschreiber, das bisschen Papier und Büroordner machen ihn doch auch nicht ärmer. Dieser fette Knauser nimmt ja schließlich auch gerne ein paar Sachen mit nach Hause; am liebsten seine Sekretärin.

Noch sechs Minuten ...

Ich merke, wie ich anfangen zu schwitzen. Mein Puls rast. Meine Hände zittern. Ich habe ein ungutes Gefühl. Auf mein Gefühl konnte ich mich eigentlich immer verlassen. Meinem Instinkt war im Großen und Ganzen immer zu trauen.

Irgendetwas liegt hier in der Luft, etwas, was meine weißen Unterhosen braun machen färben könnte.

Noch fünf Minuten ...

Ich hörte von Gerüchten, wonach die Firma Leute entlässt. Sparmaßnahmen. Wie überall heutzutage. Vielleicht will er mir kündigen? Was wäre dann? Arbeitslosigkeit. Geldsorgen. Schulden. Ich bin über vierzig. Wer sollte mich noch einstellen?

Oh Gott.

Er will mich rausschmeißen!

Noch vier Minuten ...

Ausgerechnet mich! Nach zehn Jahren treuen und loyalen Diensten! Ich bin nie zu spät gekommen oder habe Grund zur Beanstandung gegeben. Warum ausgerechnet ich? Nein! So was darf man sich nicht gefallen lassen! Ich hasse diese fette Schwuchtel sowieso. Immer hat er etwas auszusetzen. Nie ist er zufrieden.

Na warte!

Nicht mit mir!

Noch drei Minuten ...

Ich stürme los. Reiß die Tür zu seinem Büro auf. Erschrocken sieht er mich an.

„Du fettes Arschloch! Zehn Jahre habe ich mich für dich aufgeopfert! Und das ist der Dank?!“

Verdattert sieht mich mein Chef an. Dann wird sein Gesicht puterrot.

„Also, ich dachte“, schnauft er, „Sie freuen sich über die Beförderung ...?“

Perfekt

Meine Güte! Siehst du toll aus!

Du sitzt mir im Café gegenüber. Nippst verführerisch an deinem Kaffee. Es sieht sehr weiblich aus, wie du deine vollen Lippen mit dem Getränk benetzt. Ich bin ganz hin und weg. Überhaupt sind deine Bewegungen grazil, sowie sehr fein. Nichts an dir ist vulgär oder überzogen, nichts auch nur annähernd unweiblich.

Nirgends ist ein männlicher Begleiter zu sehen. Bist du Single? Oder bist du unglücklich verliebt? Ich könnte dir dieses Unglück nehmen. Ich bin treu. Sehe halbwegs gut aus. Außerdem weiß ich, wie ich eine Lady wie dich zu behandeln habe.

Dein Körper ist grazil und schlank, du hast wirklich tolle Formen.

Du trägst langes, brünettes Haar, leicht gelockt. Sie sind offen. Es steht dir überaus gut. Dazu hast du braune Augen, die fast wie Bernsteine aussehen. Deine Grübchen an den Wangen sehen extrem feminin aus.

Deine Finger sind fein. Sie sind total graziös. Sehr gepflegt. Von einem Hauch Exotik; genau wie deine Augen. Geheimnisvoll und schön.

Toll!

Du bist eine wahre Traumfrau.

Sicherlich bist du sinnlich oder feinsinnig. Sicherlich hauchst du mehr, als dass du sprichst. Ich würde so gerne deine Stimme hören, sie ist bestimmt sehr anmutig.

Wie du wohl heißt?

Jacqueline?

Bianca?

Miriam?

Es gibt keinen Namen, der so schön ist wie du. Es gibt kein Wort, das dich auch nur annähernd beschreiben kann.

Oh, du Holde!

Oh, du Wunderbare!

Was du wohl beruflich machst? Modell? Schauspielerin? Bestimmt irgend so etwas. Kann ich mir gut vorstellen. Du hast wirklich keinen Makel, keinen Fehler. Du hast keinen Mangel. Du bist einfach perfekt.

Du bist sicherlich ein feinsinniges Wesen, eine Elfe oder feengleich. Wenn du läufst, schwebst du bestimmt mehr, als dass du gehst. Bestimmt liebst du Gedichte und Poesie; das könnte ich dir bieten. Ich würde Oden oder Hymnen über dich verfassen, die dich schöner umschreiben, als es ein Rainer Maria Rilke je konnte.

Oh, du Schöne.

Oh, du Holde.

Oh, du Grazile.

Du Göttin von Amors Gnaden.

Du wirst bestimmt von unzähligen Männern, vielleicht auch Frauen, begehrt und geliebt. Du hast bestimmt an jedem Finger zwei Verehrer. Ich glaube, jeder Mann würde alles für dich tun, jedes Wagnis eingehen oder auch sein Leben für dich verpfänden.

Engel singen bestimmt Arien über dich. Bist du doch bestimmt eine von ihnen. Du bist so wahnsinnig schön. So filigran. So wahnsinnig weiblich. Jeder, der in deinen Bann gerät, ist verzaubert bis verzückt.

Soweit ich das von hier erkennen kann, trägst du keinen Ehering. Also besteht Hoffnung.

Ich kann meine Augen nicht von dir lassen. Du Engel von reiner Schönheit. Du Nymphe voller Würde und Weiblichkeit.

Ich will dich lieben, voller Zärtlichkeit und Aufopferung. Du bist es wert, dass man Kriege für dich führt, dass ganze Weltreiche für dich zerbrechen und zerfallen. Du schöner Stern am Himmel. Du hellster. Du glänzenster.

Dein Blick ist Sinnlichkeit, deine Bewegungen Erotik. Deine Stimme ist bestimmt wie der liebliche Gesang von Sirenen oder Nymphen. Jeder, der sie hört, schmilzt bestimmt dahin. Sie alle würden dir sofort hörig werden.

Völlig willenlos.

Absolut trunken.

Total von dir fasziniert.

Nimm mich mit deinem Liebreiz, entführe mich in Meere aus Liebe. In Reiche voller Sinnlichkeit. Werde die Königin meiner einsamen Nächte. Ich will dich wie eine Göttin behandeln, will dich in Poesie und Hymnen verewigen. Du bist eine Frau, die Weltenreiche verdient, eine, die noch in tausend Jahren in süßen Erinnerungen weiterleben wird.

Du bist eine Grazie, eine Herrin über Liebe. Werde auch die Königin über meine Sehnsucht. Gegen dich ist Aphrodite ein namenloses Nichts.

Jetzt hebst du deinen Blick.

Deine Augenbrauen senken sich.

Dann sagst du: „Wat willst, du blöder Penner? Tuste mich anmachen, Alter?“

Naja, so toll bist du dann nun auch wieder nicht ...

Blöde Kuh!